

Raiffeisenbank legt starke Zahlen für 2022 vor

KAARST (seeg) Martin Amann und Guido Schaffer sind bestens gelaunt. Und das aus gleich mehreren Gründen: Zum einen sind mittlerweile keine Nachwehen der Corona-Pandemie in der Raiffeisenbank Kaarst zu spüren, zum anderen konnte die Generalversammlung nach drei Jahren wieder in Präsenz stattfinden. Mehr als 130 Mitglieder sind der Einladung in die Aula der Realschule an der Halestraße gefolgt. „Es war ein schöner Rahmen. Die Mitglieder haben es genossen, sich wieder treffen zu können und über die Bank informiert zu werden“, bilanziert Vorstandsmitglied Martin Amann. Auf der Versammlung sind die Mitglieder dem Vorschlag von Amann und seinem Vorstandskollegen Guido Schaffer gefolgt, dass die Raiffeisen-

bank auch in diesem Jahr drei Prozent Dividende ausschüttet. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Dividende konstant geblieben, 2022 waren es auch drei Prozent. Und: In diesem Jahr wurden die Anzahl der zu erwerbenden Genossenschaftsanteile von zehn auf 20 erhöht.

Durch die knapp 2500 Mitglieder sei die Raiffeisenbank im Geschäftsgebiet „verwurzelt“, wie Amann es nennt. Das Spendenvolumen über das Gewinnsparen betrug im Jubiläumsjahr insgesamt rund 14.000 Euro, vier lokale Einrichtungen wurden mit je 2500 Euro bedacht: das Marienheim-Hospiz, die Hospizbewegung, die Sebastianusschule und die Kaarster Tafel. Die Zahlen des vergangenen Geschäftsjahres der Raiffeisenbank können sich se-

hen lassen. Der Jahresüberschuss beträgt mit 150.000 Euro knapp 6000 Euro mehr als im Vorjahr. Beim Blick auf die bezahlten Steuern ist zu erkennen, wie gut die Raiffeisenbank in 2022 gearbeitet hat: 813.000 Euro sind an den Fiskus geflossen, im Vorjahr lag die Zahl noch bei unter 300.000 Euro. „Die Bank hat in 2022 gute Arbeit geleistet“, so Schaffer, der gleichzeitig erklärt, dass die Raiffeisenbank weiterhin selbstständig sein kann.

Beim Kreditgeschäft gab es einen Zuwachs von rund acht Prozent. „Die Bremswirkung der gestiegenen Zinsen waren noch nicht so deutlich spürbar. In 2023 ist die Nachfrage deutlich zurückhaltender. Aber einen Zusammenbruch können wir nicht bestätigen“, so Schaffer. Auch für 2023 wird ein Netto-Zuwachs im Kreditgeschäft erwartet, allerdings nicht so ausgeprägt wie 2022. Durch die Inflation müssen sich die Kunden die Frage stellen, wie sie ihr Geld anlegen und Vermögen bilden. „Es sollte eine Mischung aus klassischen Zinsanlagen und Investitionen am Kapitalmarkt in Form von Aktien sein“, erklärt Schaffer.

Der geplante Anbau an der Neusser Straße ist noch nicht vom Tisch, es wird allerdings erst einmal eine Machbarkeitsstudie durchgeführt. Dies werde jedoch einige Monate dauern.



Der Raiffeisenbank-Vorstand um Guido Schaffer (l.) und Martin Amann blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück.

NGZ-FOTO: SALZBURG